

Charlott wurde Schulkind, sie musste wochentags früh aufstehen, sich anziehen, frühstücken und zur Schule gehen, Charlie musste mit. "Ich würde lieber im Bett liegen bleiben", sagte Charlie und gähnte Charlott im Spiegel an. Während Charlott in der Schule aufpassen musste, um die Fragen der Lehrer zu verstehen und Antworten auszudenken, sah Charlie aus dem Fenster. Wolken ballten sich zusammen, trieben, zerstoben, Vögel flatterten. Die Fenster waren verschlossen, Charlie hörte die Vögel nicht zwitschern, aber die Lehrerin reden. Wenn Charlott keine Antwort auf eine Frage wusste, sah sie Charlie mit verdrehten Augen fragend an. Wenn Charlie Charlott Antworten zuflüsterte, hörte das niemand, weil Charlie in Charlott hauste und sie deshalb lautlos, ohne die Lippen zu bewegen, mit einander reden konnten. Wenn andere Kinder Charlott ärgern wollten, sagte Charlie so laut, als sagte es Charlott: "Wer mich ärgert, ist doof. Mit Doofen spiele nicht." Charlott merkte, wie Tränen in ihre Augen drangen, aber sie sah mit ihrem inneren Auge, dass Charlie sie anlächelte und hörte, dass er zur ihr sagte: „Zieh deinen Schutzmantel an!“ Der Schutzmantel ist aus Energie und umhüllt den ganzen Körper, sogar die Augen, weil er durchsichtig ist, er lässt Luft hindurch. Wenn Charlott den Schutzmantel um sich legt, kripelt die Haut. Die anderen Kinder sahen und hörten Charlie nicht, sie sahen Charlott lächeln und dachten: ´Die heult nicht, wenn wir sie ärgern, die grinst nur. Die ist bestimmt sehr stark.´ Sie bekamen Angst, Charlott zu ärgern, weil sie dachten, dass Charlott sie ärgern könnte und wollten lieber, dass sie ihre Freundin wird. In der Schule waren die Pausen, in denen Charlott essen durfte, nur kurz. Charlott aß langsam, es klingelte, die Schulstunde begann, sie durfte nicht weiter essen. Sie wurde dünn. Charlie klagte: „Ich habe gar keinen Platz mehr in dir!“ Charlott aß weniger und wurde dünner, Charlie wurde immer gequetschter, er konnte Charlotts Fragen nicht mehr beantworten, nicht mehr lächeln. Sein Gesicht und Körper waren schmerzverzerrt. ´Armer Charlie´, dachte Charlott, ´arme Charlott.´ Charlie würde Charlott verlassen müssen, falls sie noch dünner würde. Sie konnte sich nicht vorstellen, ohne Charlie zu leben, sie aß in den Pausen schnell, um aufgeessen zu haben, sobald es klingelte. Charlie quietschte vergnügt, als er

sich wieder in Charlotts Körper bewegen konnte und streichelte Charlott von innen. ´Das ist ein schönes Gefühl´, dachte Charlott, ´von innen gestreichelt zu werden.´